

**Karlsplatz**

**Neuer Kastanienbaum**

Am heutigen Mittwoch, 19. Oktober, wird um 14 Uhr auf dem Karlsplatz eine neue Roskastanie gepflanzt. Der Verschönerungsverein spendet den Baum, der zusammen mit dem Leiter des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes, Volker Schirmer, und der Bezirksvorsteherin von Stuttgart-Mitte, Veronika Kienzle, gepflanzt werden soll. Danach sind alle Besucher zu einer kleinen Erfrischung eingeladen. *ale*

**Rathaus**

**Stuttgarts wilde Papageien**

Die Fotografin Tomoko Arai stellt vom heutigen Mittwoch, 19. Oktober, an ihre großformatigen Bilder im Erdgeschoss des Rathauses aus. Um 19 Uhr wird die Ausstellung mit dem Titel „Stuttgarts wilde Papageien“ von der Stadträtin Clarissa Seitz (Grüne) eröffnet. Bis zum 3. November können Besucher die Fotografien zu den üblichen Öffnungszeiten des Rathauses bewundern. *ale*

**Kunstmuseum**

**Die Kunst des Zufalls**

Die Kuratorin Eva-Marina Frontzheim führt am Freitag, 21. Oktober, Kunstbegeisterte durch die Ausstellung „(un)erwartet: Die Kunst des Zufalls“ im Kunstmuseum, Kleiner Schlossplatz 1. Der Rundgang startet um 18 Uhr, Treffpunkt ist die Museumskasse. Erwachsene zahlen zusätzlich zum Eintritt in die Ausstellung 2,50 Euro, ermäßigte 1,50 Euro ([www.kunstmuseum-stuttgart.de](http://www.kunstmuseum-stuttgart.de)). *ale*

**Wagnerstraße**

**Ü-60-Party im Moser-Haus**

Unter dem Motto „Never too old for Rock'n Roll“ lädt die Caritas für Freitag, 21. Oktober, jung gebliebene Tanzbegeisterte ins Bischof-Mosler-Haus, Wagnerstraße 45, ein. Von 18.30 Uhr an legt das „FlyingDJ-Team“ Hits der 60er und 70er auf. Eintritt: 6 Euro. *ale*

**Stiftskirche**

**Stunde der Kirchenmusik**

Zum 100. Todestag des Komponisten, Pianisten und Dirigenten Max Reger gibt die Camera Vocale Freiburg unter der Leitung von Winfried Toll am Freitag, 21. Oktober, ein Konzert. Ab 19 Uhr singt der vielfach ausgezeichnete Chor in der Stiftskirche Werke von Reger selbst sowie Kompositionen von Bach, Brahms und Zemlinsky. Der Eintritt kostet 9 Euro, Schüler, Studenten und Schwerbehinderte zahlen nur 4,50 Euro. *ale*

# Hilferuf aus dem Kernerviertel

**S-Mitte** Die Bahn soll angeblich Messgutachten zu Staub und Lärm bei S-21-Bauarbeiten zurückhalten. Der Bezirksbeirat kritisiert diese Politik scharf und fordert Transparenz. Bezirksvorsteherin Veronika Kienzle will sogar das Gesundheitsamt einschalten. *Von Martin Haar*

**S**taub und Lärm belasten die Anwohner im Kernerviertel. „Was wir durchmachen ist nicht lustig“, sagte Frank Schweizer vom Netzwerk Kernerviertel vor dem Bezirksbeirat Mitte und erntete Betroffenheit. Im Sommer sei die Staubbildung durch die Bauarbeiten für das Projekt Stuttgart 21 unerträglich gewesen, jetzt hofft Schweizer auf Linderung durch den Winter. Denn die versprochenen Maßnahmen, die Staubbelastung zu reduzieren, hätten nur bedingt gegriffen. „Der Versuch, den Staub in Richtung Hauptbahnhof zu blasen, ist oft gescheitert“, erläuterte Schweizer, „denn der Wind hält sich eben nicht an die Pläne der Bahn und hat den Staub wieder nach oben ins Kernerviertel geblasen.“

Die Bahn kontert: „Der Jahresgrenzwert für Baustaub beträgt 350 mg/(m<sup>2</sup>\*d) Staubbildung. An den Messstellen rund um die Baustelle am Kernerviertel wurden im Jahr 2015 deutlich niedrigere Werte gemessen.“

So weit so gut. Aber dem Netzwerk Kernerviertel geht es um noch mehr. Es kritisiert auch fehlende Kontrolle durch die Stadt Stuttgart und dem Eisenbahn Bundesamt (EBA). Das Netzwerk fordert daher die Stadt auf, bei Beschwerden der Anwohner die Immissionen zu messen. Sollte das nicht möglich sein, möge die Stadt wenigstens Druck auf die Bahn machen. Denn die Bahn halte bisher gemachte Messungen zurück. „Es wäre im Sinne der Bürger, wenn die Bahn ihre Messergebnisse im Internet veröffentlichen würde“, sagte Schweizer, „aber entgegen dem Transparenzversprechen veröffentlichte die DB Projekt Stuttgart-Ulm die Ergebnisse nur sporadisch oder erst auf Nachfrage der Netzwerke im Internet.“

Auch hier widerspricht die Bahn: „Die DB Projekt Stuttgart-Ulm veröffentlicht alle Messergebnisse regelmäßig, zeitnah und transparent auf der Projekthomepage. Die Messergebnisse im Staubbildungsschlag können allerdings nur jährlich veröffentlicht werden, da Staubbildungsschläge in Jahreszyklen gemessen werden.“

Fraglich sei zudem, was die Messergebnisse taugen. „Wir würden gerne wissen“,



Das Förderband an der S-21-Baustelle macht mehr Lärm als erwartet.

Foto: Martin Haar

so Schweizer, „welche Immissionen dieses Projekt tatsächlich macht.“ Denn die Messungen würden durch Sammelmessgeräte gemacht, die den Staub zwei Wochen auffangen. „So ergeben sich nur Mittelwerte, keine aktuellen Ergebnisse“, so Schweizer: „Diese quantitativen Messungen bilden nicht die Belastungen der Anwohner und Kinder am nahen Spielplatz ab.“

Für den Bezirksbeirat ist damit das Maß voll. „Wir stehen voll hinter ihnen“, sagte Matthias Vincon (SPD), „wir freuen uns, wenn Licht in diesen Dunst kommt. Wenn hier keine Transparenz herrscht, ist das höchst problematisch.“ Bezirksvorsteherin Veronika Kienzle bekräftigte die Kritik und will nun, dass das Gesundheitsamt die Belastung für die Bürger überprüft. Auch Kienzle erwartet von der Bahn Transparenz – und zwar nicht erst am 21. März 2017. Auch hier hat die Bahn reagiert und verspricht ein Treffen im November.

Nicht weniger belastend als der Staub

sei der Lärm durch den Betrieb des Förderbandes, erklärte Michaela Klapka vom Netzwerk. Dabei hätte die Bahn doch versprochen, so Klapka, dass der Betrieb des Förderbandes „gar nicht oder kaum wahrnehmbar sein“ werde. Tatsächlich sei im Sommer der Steinabwurf am Förderband in den Wohnungen im Kernerviertel jedoch deutlich zu hören gewesen. Vor allem nachts. Auf die Beschwerde einer Anwohnerin habe die Bahn folgendes geantwortet: „Grundsätzlich ist es zutreffend, dass der Geräuschpegel im Kernerviertel, der durch den Betrieb des Förderbandes verursacht wird, schwanken kann. Dies kann zum einen seine Ursache in der schwankenden Konsistenz des Ausbruchmaterials und zum anderen auch in den meteorologischen Randbedingungen haben. Es ist hinlänglich bekannt, dass die Windverhältnisse und auch gelegentlich auftretende Temperaturinversionen einen Einfluss auf den Immissionspegel haben.“ Auch hier halte

die Bahn die Messergebnisse zurück, kritisierte Michaela Klapka. Dies gelte auch in bezug auf den Lärm, den die Tunnelbelüftung an der Rettungszufahrt verursache. „Schon jetzt ist hier ein kritischer Wert erreicht“, sagte die Netzwerk-Vertreterin. Und das obwohl derzeit nur der erste Tunnelvortrieb Richtung Wangen laufe. Der Bau der zweiten Tunnelröhre Richtung Wangen und die zwei Vortriebe für den Anfahrbereich unter dem Kernerviertel sollen erst 2017 starten. Zudem stocken angeblich beide Vortriebe des Fildertunnels Richtung Wendekaverne seit Monaten. Klapka: „Aber wir konnten schon jetzt sehr nachts nicht schlafen.“ Bezirksvorsteherin Veronika Kienzle schüttelte nach diesem Bericht nur den Kopf und meinte: „Schlafentzug ist eine Foltermethode.“

Ein Bahnsprecher meint jedoch: „Die Immissionsanteile des Förderbandes sind nachts nicht pegelbestimmend, das bestätigt Messungen.“



Das Di Gennaro Team kennt sich mit Feinkost aus und berät gerne über die italienischen Gaumenfreuden. **Fotos: Günter Bergmann**  
Mehr Markt gibt's nur in Italien

Di Gennaro bietet in der Markthalle frische Köstlichkeiten und Spezialitäten

Was wäre Italien ohne seine beeindruckenden Märkte? Auf engstem Raum reihen sich frische Köstlichkeiten aneinander –

genauso wie auf dem Di Gennaro Marktstand in der Markthalle Stuttgart. Seit September 1991 ist die Familie dort vertreten und

begeistert mit ihren Spezialitäten, die von den renommiertesten italienischen